

Aus dem Landkreis Weilheim-Schongau:

Gep plante Kompetenzzentren sorgen für Aufregung

Entscheidung über Berufsschul-Umstrukturierung im Landkreis vertagt

Die Berufsschule und die Fachoberschule in Weilheim platzen aus allen Nähten und der Landkreis kommt nicht um einen Erweiterungsbauprojekt herum. Als der neue Schulleiter der Berufsschule Schongau, Herr Renner, signalisierte, dass er noch Kapazitäten frei habe, wurde demzufolge an eine Verlegung von Klassen gedacht. Dies wäre wahrscheinlich, wie bei früheren Maßnahmen dieser Art, ohne größere Probleme über die Bühne gegangen, wäre nicht – warum auch immer – aus anfänglich kleinen Plänen eine totale Umstrukturierung geworden. Zwei Kompetenzzentren soll es in Zukunft geben: in Schongau für die Kaufleute und in Weilheim für die Metaller.

Ausgearbeitet bis hin zum genauen Zeitplan und bereits abgesegnet von der Regierung von Oberbayern erhielt ich als Mitglied des Schulausschusses zehn Tage vor der Sitzung die entsprechenden Unterlagen. Nicht die Tatsache, dass ich so spät von diesen Plänen erfahren habe, über die ich abstimmen soll, hat mich besonders empört – das ist ja eigentlich immer so – empört war ich vielmehr über die fehlende Transparenz bei der Beratung der Umstrukturierungspläne. Im Planungsgremium waren nur Landrat und Schulleiter vertreten. Weder Lehrer-, Schüler-, noch Elternvertreter wurden beteiligt, ja nicht einmal die Vertreter der betroffenen Ausbildungsbetriebe wurden in die Diskussion einbezogen. Nach Bekanntwerden des Plans machten Mitglieder aus diesen Bereichen ihrem Ärger Luft. Briefe, Anrufe, Leserbriefe und sogar eine Petition an den Landtag waren die Folge.

„Ich verhandle nicht mit Abteilungsleitern“

Landrat Braun auf die Frage von Inge Hecht (SPD), ob die Abteilungsleiter der Berufsschulen in die Diskussion einbezogen waren

„Da kann ich nichts dafür, wenn an den Schulen etwas durchgesickert ist“

Landrat Braun auf den Vorwurf, dass andere Personen vor den Ausschussmitgliedern informiert waren

Entsprechend lang dauerte dann auch die Diskussion des Themas in der Kreis- und Schulausschuss-Sitzung. Ich kritisierte die Geheimhaltung der Konzepterstellung und erklärte, dass ich mich nicht in der Lage fühle, über den so entstandenen Plan abzustimmen. Bei Einbeziehung der Betroffenen wären meiner Meinung nach vielleicht zwei oder drei verschiedene Vorschläge zustande gekommen, über die der Ausschuss dann hätte beraten und abstimmen können. Außerdem gab ich zu bedenken, dass sich die Ausbildungsbetriebe in naher Zukunft die Berufsschule für ihre Lehrlinge selbst aussuchen könnten und dass dann meiner Meinung nach kein Betrieb aus Penzberg und Umgebung seine Berufsschüler nach Schongau schicken würde. Alle kaufmännischen Berufszweige, von den Einzelhändlern bis zu den Steuerfachgehilfen, werden nämlich auch an den benachbarten Berufsschulen von Bad Tölz und Wolfratshausen angeboten.

Abgestimmt wurde in dieser Sitzung erst einmal nicht. Und nun dürfen doch noch die vorher genannten Betroffenen ihre Meinung zu dem Konzept sagen und/oder eventuelle andere Vorschläge zur Diskussion stellen.

Somit liegt also eine Veränderung des ursprünglichen Konzeptes noch im Bereich des Möglichen, zumal ich einem Artikel im Kreisboten entnehmen konnte, dass sogar CSU-Generalsekretär Thomas Goppel Landrat Braun gebeten haben soll, diese Pläne noch einmal zu überdenken.

Renate Müller

Schongau hat's

(maha) Nach zehn Jahren wurde für die Stadt Schongau eine neue Fremdenverkehrsbroschüre gestaltet. Um den örtlichen Fremdenverkehr anzukurbeln, soll die Broschüre mit den kurzgehaltenen Texten bei Touristen eine „Lust auf Schongau“ wecken.

Damit dieses touristische Werbemittel auch modern gestaltet werden konnte, musste die beauftragte Werbeagentur aus Landsberg auch neues Fotomaterial erstellen. Wie der Agenturleiter Fahrenholtz bei der Vorstellung der Broschüre im Rathaus erklärte, musste er bei der Sichtung des städtischen Bildmaterials feststellen, dass die vorhandenen Aufnahmen nicht geeignet waren. Durch abgelichtete, nicht mehr zeitgemäße Automodelle würden die Stadtmotive und damit der ganze Fremdenverkehrsflyer altbacken wirken, waren weitere Worte von Fahrenholtz.

Einmal eine ganz andere Sichtweise dafür, dass Autos zur Last werden können.

Schongauer Historienspiele e. V. stellt Konkursantrag

Nachdem der Stadtrat im Vorfeld über ein Entschuldungskonzept des überschuldeten Vereins beraten und die endgültige Entscheidung zurückgestellt hatte, kam der Konkursantrag des Vorstandes der Historienspiele e. V. einige Tage nach der nichtöffentlichen Sitzung doch etwas überraschend. Richtig ist dennoch, dass das vom Verein vorgelegte Entschuldungskonzept, das einen jährlichen Spielrhythmus vorsah, vom Stadtrat so nicht akzeptiert wurde. Die Ratsmehrheit favorisierte einen zweijährigen Spielrhythmus und verlangte vom Verein, ein „neues, in sich schlüssiges Konzept“ dazu vorzulegen. Dieses Ansinnen hat nun der Verein mit seinem Konkursantrag vorerst abgeblockt.

Sigi Müller

Einwendungen gegen das AKW Temelin

Nach dem tschechischen UVP-Gesetz 244/94 können offizielle Einwendung im UVP-Verfahren zu baulichen Änderungen am Gebäudekomplex der aktiven Betriebe am Gelände des AKW Temelin vorgebracht werden, weil das Atomkraftwerk Leben, Gesundheit und Eigentum gefährdet.

Gefordert wird unter anderem, ein neues UVP-Verfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung durchzuführen.

Einwendungsliste bitte bis 31. März senden an:

Umweltministerium der Tschechischen Republik, Vrsoviccka 65, CZ Prag 10

(Leider ist dieser Termin bereits verstrichen. Aber Interessenten könnten dennoch versuchen, Ihre Einwendungen noch vorzubringen. Ein Mustertext liegt der oha-Redaktion vor.)